

Wahlkampfpapier: **Bildung und Gesellschaft**

Inhalt statt Verpackung

An der Kuschelschule lernt man zu wenig fürs Leben!

- Obligatorischer Staatskunde-Unterricht!
- Stärkung naturwissenschaftlicher Fächer!
- Schulsystem, das fördert und fordert!

Verakademisierung und Bürokratisierung stoppen

Qualität vor Quantität!

- Nicht jeder Beruf darf Matura oder FH-Abschluss voraussetzen!
- Lehrpersonen sollen zur Kernkompetenz zurückfinden!
- Reformen nur dann, wenn damit Qualität steigt!

Vorbild in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Was du nicht willst, was man dir tut, das füge auch keinem anderen zu!

- Fairness und Respekt!
- Ehrlichkeit und Bescheidenheit statt Masslosigkeit und Neid!
- Anerkennung freiwilliger Arbeit sowie Leistungsbereitschaft!

Inhalt statt Verpackung

Obligatorischer Staatskunde-Unterricht!

Schulabgängerinnen und -abgänger müssen über unsere Demokratie, unser Rechtssystem und Institutionen sowie grundlegende gesellschaftliche wie wirtschaftliche Zusammenhänge, Probleme und Fragestellungen Bescheid wissen. Deshalb fordern wir die Einführung von obligatorischem Staatskunde-Unterricht.

Stärkung naturwissenschaftlicher Fächer!

Sowohl auf der Sekundarschule I als auch in den Gymnasien müssen die naturwissenschaftlichen Fächer gestärkt werden. So dürfen die promotionsrelevanten Fächer (Deutsch, Französisch, Mathematik) nicht länger sprachenlastig bleiben und eine Aufstockung des Lektionenpools für naturwissenschaftliche Fächer wie Physik, Chemie und Biologie ist anzustreben. Überdies darf Englisch nicht anstelle des Ergänzungsfachs als Maturitätsprüfungsfach aufgewertet werden.

Schulsystem, das fördert und fordert!

Wir fordern ein Schulsystem im Kanton Aargau, das sowohl schwächere als auch stärkere Schülerinnen und Schüler fördert und fordert. Wir stehen der integrativen Schulung deshalb sehr kritisch gegenüber, weil ungenügende Anforderungen an die Starken deren Motivation für die Schule vermindern.

Verakademisierung und Bürokratisierung stoppen

Nicht jeder Beruf darf Matura oder FH-Abschluss voraussetzen!

Die zunehmende Tendenz, dass für die Ausübung bestimmter Berufe (bspw. Kindergärtnerin, Pflege- und Gesundheitsbereich) die Maturität oder gar ein FH-Abschluss vorausgesetzt werden, ist absurd. Das duale Bildungssystem ist einer der ganz grossen Trümpfe unseres Wirtschaftsstandortes. Diese „Verakademisierung“ verhindert jungen Leuten das Erlernen von Berufen, für welche sie bestens geeignet wären.

Lehrpersonen sollen zur Kernkompetenz zurückfinden!

Lehrpersonen besitzen ihre Kernkompetenz im Unterrichten. Durch Endlos-Evaluationen, ineffizienten, von oben aufgebrommten Teamsitzungen, Herumschlagen mit Störefrieden und vielem mehr muss Zeit und Energie in „Nebensächliches“ investiert werden. Lehrpersonen sollen zurückfinden zum Unterrichten und den Schülerinnen und Schülern eine gute Ausbildung ermöglichen. Damit dies wieder möglich wird, ist die Bürokratisierung zu stoppen und den Lehrpersonen die Kompetenz zu erteilen, Störefriede aus dem Unterricht auszuschliessen, ohne dass hierfür langwährende Prozesse und Gespräche notwendig sind.

Reformen nur dann, wenn damit Qualität steigt!

Reformen sind nicht durchzuführen, nur damit sie gemacht wurden. Diese müssen durchdacht angebracht werden, wobei die seit Jahrzehnten bestehenden pädagogischen Konzepte nicht vollends über den Haufen geworfen werden sollen. Nicht jede Reform ist eine gute Reform und jede Reform muss von unten wachsen, weil sie ansonsten die Akzeptanz nicht erhalten.

Vorbild in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Fairness und Respekt!

Wir Jungfreisinnige wollen Vorbild in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sein, denn an Vorbildern können sich viele Menschen orientieren. Es ist unsere Pflicht, als gutes Beispiel voranzugehen. Gegenüber Andersdenkenden soll stets mit Fairness und Respekt begegnet werden.

Ehrlichkeit und Bescheidenheit statt Masslosigkeit und Neid!

Wir stehen ein für Ehrlichkeit, Offenheit und Bescheidenheit und akzeptieren Masslosigkeit (Bsp. Lohnexzesse), Geiz, Neid (Bsp. Steuerpolitik) und Missgunst nicht.

Anerkennung freiwilliger Arbeit sowie Leistungsbereitschaft!

Unsere Gesellschaft braucht freiwillige, ehrenamtliche Arbeit durch möglichst viele Menschen, weil sie bei einer Professionalisierung dieser Aufgaben nicht bezahlbar wäre (Bsp. Gesundheitswesen, Sport, Kultur und Politik). Was wir tun, machen wir mit grösstem Einsatz und fordern und fördern Leistungsbereitschaft, vergessen bei all unseren Tätigkeiten aber Herzlichkeit und gesunden Menschenverstand nicht.